

Manipulation der Massen – Erkenntnisse aus Vergangenheit und Gegenwart

Im Ozeanien von George Orwells namentlich weithin bekannter, aber viel zu wenig wirklich gelesener Dystopie *Nineteen-Eighty-Four* hat das Regime eine erfolgreiche Technik der Massenkontrolle erfunden. Sie heißt: „Zwei Minuten Haß“. Dabei muß sich die Belegschaft der staatlichen Betriebe regelmäßig zu einer Filmvorführung treffen, in der „Emmanuel Goldstein“ auf dem Bildschirm erscheint. Er gilt als der Erzverräter der herrschenden Partei. Bei diesen Haßminuten soll Goldstein beschimpft und angeschrien werden. Goldstein ist also der Feind Nr. 1 der ozeanischen Regierung. Dabei bleibt unklar, ob dieser Goldstein überhaupt eine reale Person ist. Man findet eine Darstellung dieser Haßminuten in der genialen Verfilmung des Romans auf Youtube („1984 Orwell Two Minutes Hate“ https://www.youtube.com/watch?v=XvGmOZ5T6_Y).

Orwell hat hier etwas allgemeingültiges dargestellt: Ein Regime kann leicht die Massen durch Haß blind machen und für ihre eigenen Machenschaften gewinnen, sowie von eigener Schuld und Versagen ablenken, wenn sie durch Propaganda und Lügen den Haß auf eine einzelne Person eine Personengruppe hinlenkt. Manche sagen, daß der Goldstein in Orwells *1984* den verfemten Leo Trotzki im Regime Stalins darstellen soll. Es kann durchaus sein, daß dieses historische Vorbild dahintersteckt. Aber der Mechanismus ist eben allgemein. Und wir haben in den letzten 20, 30 Jahren seine Wirkweise selbst erlebt. Daher hier einige politisch-psychologische Überlegungen mit Bezug auf unser primäres Thema Lebensschutz.

Dämonisierung aus geopolitischen Gründen

Nach „nine-eleven“ war für etwa zwei Jahre der „Goldstein“ in unseren einheitlich ausgerichteten Medien der irakische Diktator Saddam Hussein. Die Älteren werden sich erinnern, daß er im Iran-Irak-Krieg nach der iranischen Revolution von 1979 vom Westen gegen das Mullah-Regime unterstützt wurde. Es war offenbar kein Problem, daß er Giftgas gegen die Iraner einsetzte.

Nach dem Einmarsch Saddams in Kuwait und dem Golfkrieg 1990/91 wurde der Irak mit Wirtschaftssanktionen belegt, was 500.000 irakischen Kindern das Leben kostete. Die mittlerweile verstorbene US-Außenministerin Madeleine Albright befand dazu zynisch: „Wir denken, der Preis ist es wert.“

Saddam war allerdings nach arabisch-islamischen Maßstäben keineswegs der schlimmste Diktator in der Region. Seine säkular-nationalistisch ausgerichtete Baath-Partei verfolgte eine gegenüber den Christen neutrale Politik. Bekanntlich war Saddams Außenminister in den 2000er Jahren ein chaldäischer Katholik.

Saddam wurde aber durch die Einheitsmedien dämonisiert, man warf anlässlich der Invasion der Iraker in Kuwait in den US-Medien den irakischen Soldaten vor, kuwaitische Babys in ihren Brutkästen ermordet zu haben. Das war, wie auch die Rede von den Massenvernichtungswaffen nach „nine-eleven“, eine Lüge. Man weiß, daß die Brutkastengeschichte die Erfindung <https://de.wikipedia.org/wiki/Brutkasten%C3%BCge> einer PR-Agentur war. Schließlich bereitete die einseitige und disproportionale Verunglimpfung Saddams den US-Angriff auf den Irak im Jahr 2003 vor, der unfaßbar viele Menschenleben forderte. Es ging nicht um die Massenvernichtungswaffen, es ging nicht um „nine-eleven“, da Saddam in die Anschläge nicht involviert gewesen war, es ging stattdessen um strategische und wirtschaftliche Interessen der USA im Nahen Osten. –

Ab etwa März 2011 wurde der syrische Präsident Baschar al-Assad wie auf Kommando in den hiesigen Medien als „Schlächter seines eigenen Volkes“ verleumdet. Am Karsamstag, 23.04., desselben Jahres brachte die Tageszeitung *Die Presse* auf ihrer Titelseite ein Photo von trainierten und finster blickenden bärtigen Männern mit typischen Jihad-Fahnen. Der Untertitel lautete etwa so: „Demokratische Opposition gegen Schlächter Assad“. So hält die angebliche „Qualitätspresse“ ihre Leser zum Narren. „Jetzt forcieren sie es. Das wirkt unnatürlich“ (*Asterix und der Kupferkessel*).

Wer mit Christen aus Syrien Kontakt hat, weiß, daß die syrische Baath-Regierung zwar keine Demokratie nach unseren Vorstellungen, aber für nahöstliche Verhältnisse sehr tolerant und wirtschaftlich erfolgreich ist. Schon Assad Senior hielt seine schützende Hand über die christliche Minderheit. Daß Assad Junior dermaßen einseitig angegriffen wird, sowohl propagandistisch als auch durch vom Westen geschürten Terrorismus, liegt in geopolitischen Interessen. Nicht etwa in der Sorge um die auch in Syrien gefährdeten Menschenrechte. Es geht um die Kontrolle von Pipelines und anderen sehr handfesten Interessen der USA bzw. einiger dort wirkender Kreise.

Bekanntlich war auch Donald Trump ein Haßobjekt der internationalen Hauptstrommedien. Es gibt guten Grund zur Annahme, daß seine Abwahl auf eine Wahlfälschung zurückzuführen ist. –

Das wichtigste Haßobjekt ist freilich Wladimir Putin. Das geht nun schon gut zehn Jahre so. Wir erinnern uns, daß Putin vor etwa sechs, sieben Jahren als Horrorfigur „Joker“ aus den Batman-Filmen auf den Titelseiten mehrerer (!) deutschsprachiger Wochenblätter zum selben Zeitpunkt dargestellt wurde. Ohne auf seine durchaus verständigen und friedensbewegten Worte etwa im deutschen Bundestag (2001) und bei der Sicherheitskonferenz in München (2007) zu hören, wird er von europäischen und US-Medien verunglimpft. Auch hier war es Donald Trump, der diesen Wahnsinn zeitweise abbremste. – Worum geht es den Aggressoren gegen Rußland? Das ist wahrlich nicht schwer zu sehen. Die schon erwähnte Madeleine Albright hat es vor Jahren gesagt: Rußland hat Rohstoffe, viel zu viele für eine so geringe Bevölkerung. Wir ergänzen: Offenbar ist Rußland zu selbständig. Deswegen wurde Rußland seit Jahren provoziert und eingekreist. Es geht nicht um Menschenrechte. Das wäre eine lächerliche Annahme.

Die Wahrheit liegt in der Proportion

Das heißt nicht, daß wir einem ehemaligen KGB-Mann, wie es Putin nun einmal ist, naiverweise volles Vertrauen schenken können. Wir wissen um die Raffinesse der Sowjetpropaganda und die unzähligen Menschenrechtsverletzungen der Sowjetunion. Es ist ausgeschlossen, daß diese Mentalität dort innerhalb von nur 30 Jahren verschwunden sein soll. Von Leuten, die sich in Rußland gut auskennen, höre ich, daß es selbstverständlich auch dort Propagandalügen gibt. Und Menschenrechtsverletzungen.

Rußland war bezüglich des Corona- und Impfterrors in mancher Hinsicht auf internationaler Linie.

Hier soll aber auf etwas ganz Grundsätzliches hingewiesen werden: Ein Grundsatz in der Beurteilung von Sachverhalten ist heutzutage normalerweise nicht im Bewußtsein der Zeitgenossen, weshalb sie so leicht manipulierbar sind. Er wurde von dem bedeutenden englisch-französischen katholischen Historiker Hilaire Belloc (1870 – 1953) so formuliert: „Die Wahrheit liegt in der Proportion.“

<https://www.catholicnewsagency.com/column/52170/the-strongest-political-instrument-points-two-three>

Entwicklungen zur Diktatur im eigenen Land

Westliche Regierungen und Medien werfen dem russischen Präsidenten diese und jene Menschenrechtsverletzungen vor. Sie werfen aber den Verbündeten des Westens, etwa Israel und Saudi-Arabien, deren Menschenrechtsverletzungen nicht vor. Sie kritisieren auch nicht die massiven Grundrechtseinschränkungen, Polizeiübergriffe, Hausdurchsuchungen und Existenzvernichtungen in der Corona-Kampagne im Westen, auch in Österreich.

Wer also mit Putin streng ist, muß die Proportionen beachten: Sind die USA mit ihren zahlreichen Angriffskriegen so viel besser? Entspricht die ukrainische Regierung westlichen Standards? Hat man in den deutschsprachigen Ländern die Menschenrechte in der Corona-Zeit den westlichen Standards gemäß geschützt?

Und im übrigen: Sind Rußlands Sicherheitsinteressen nicht genauso legitim wie die des Westens? –

Warum ist das für ein Mitteilungsblatt einer Pro Life-Organisation ein wichtiges Thema? Erstens muß, wer *pro vita* ist, auch gegen Kriege sein. Kriege sind bekanntlich nur unter sehr eingeschränkten Bedingungen moralisch gerechtfertigt. Was die USA und ihre Verbündeten im Irak, in Afghanistan, im Jemen und anderswo an Angriffskriegen und Unterdrückung zu verantworten haben, kann sich nicht auf die Lehre vom *bellum iustum* berufen. Hier wurden und werden verabscheuungswürdige Verbrechen begangen. Daher dürfen sich Prolifer auch nicht von der Lügenpropaganda der Einheitsmedien verblenden und in Kriegsstimmung hineintheatern lassen.

Der zweite Grund ist, daß nicht nur einzelne ausländische Staatsmänner zu Haßobjekten gemacht werden, sondern auch inländische Menschengruppen. Wir alle haben noch den Terror in Erinnerung, der im Herbst 2021 von der Bundesregierung, besonders von Volkspartei-Politikern wie Bundeskanzler Schallenberg, Ministerin Edtstadler und Landeshauptfrau Mikl-Leitner gegen Impffreie entfesselt wurde. Das hatte diktatorische, ja totalitäre Züge. Und kein Wort der Kritik und des Widerstandes von den „christlichen“ Elementen der Volkspartei, einschließlich deren Menschenrechtssprecherin (!).

Was sich schon lange abzeichnet, ist die Hetze gegen Lebensschützer. Seit Jahrzehnten erleben wir, wie die Prolifer, besonders die Straßenberater und Beter am Fleischmarkt und am Mariahilfergürtel in Wien, in den Medien verleumdet werden: „Terror gegen Frauen“, „laufen Frauen in die Straßenbahn nach“, „beschimpfen und bedrohen Klinikmitarbeiter“, „bereit, Ärzte zu ermorden“, „haben für schon geborene Kinder eh nichts übrig“, „rechtsradikale Tendenzen“ u. dgl. Auch Initiativen zum Schutz der Familie und der Integrität der Kinder sind im Visier der Manipulatoren: Am 26.11. wurde auf dem weit links stehenden Ö1 die verdienstvolle Initiative *Teenstar* regelrecht verleumdet. In all diesen Fällen muß man von der Vorbereitung von Pogromstimmung sprechen.

Resümee

Die Lehre, die wir aus diesen Beobachtungen ziehen müssen, ist diese: Man darf den Hauptstrommassenmedien nicht glauben. Es ist traurig zu sehen, wie die Leute an der Straßenbahnhaltestelle gewohnheitsmäßig zu den Schundblättern greifen und diese andächtig durchstudieren. Es ist Sünde, der Lüge zu glauben, wenn man annehmen muß, daß es sich um Lüge handelt.

Das Erzeugen von Feindbildern dient, wie wir ja derzeit selbst sehen, der Vorbereitung von Wirtschaftskriegen, die im Interesse einiger weniger liegen. Im Extremfall dient es der Vorbereitung

realer Kriege. Wenige Onlinemedien und noch weniger Printmedien nehmen sich der Aufarbeitung von Zusammenhängen und der korrekten Darstellung von Proportionen an.

Im Fall der Abtreibung sehen wir seit Jahren, wie dieses „verabscheuungswürdige Verbrechen“ (*Gaudium et spes* 51, vgl. KKK 1867) nie in seiner ganzen Grausamkeit und Abartigkeit in den Medien thematisiert wird. Die Lügenpropaganda spricht absurderweise immer nur von „Frauenrechten“.

Abtreibungsgegner werden immer mehr medial diffamiert, wobei im Biden-Regime in den USA derzeit ein bislang unbekannter Terror durch Polizei und Justiz dazukommt. Hausdurchsuchungen und Verhaftungen von Pro-Lifern haben schon angefangen.

Unsere Aufgabe muß es sein, den Lügen zu widersprechen, wo immer es möglich ist. Wenn man uns Feindbilder präsentiert, müssen wir uns immer fragen: Was will diese Information? Ist sie zutreffend? Stimmen die Proportionen? Oder befinden wir uns in einer Sitzung von „Zwei Minuten Haß“ gegen „Emmanuel Goldstein“?

Gott kann alle Lügen exorzieren, wir müssen hierbei allerdings mithelfen.

Wolfram Schrems, Mag. theol., Mag. phil., kirchlich gesendeter Katechist, Mitarbeiter von *Ja zum Leben/HLI Österreich*

(Quelle: Pro Vita – Bewegung für Menschenrecht auf Leben, Wien, Nr. 1-2023, überarbeitet, gekürzt)